

Fotostrecke und Lernort Park Sanssouci in Potsdam, Teil 1: Schloss Sanssouci, Neues Schloss, Chinesisches Teehaus



Schloss Sanssouci im Stil des Rokoko, vom Französischen Rondell mit dem Fontänenbrunnen her gesehen. Es liegt über einem terrassierten Weinberg, durch den eine breite Treppe zur Gartenseite des Schlosses hinaufführt.

Bild: DEidG | [Vergrößern](#)



Übersichtskarte Park Sanssouci, Potsdam

Bild: This file is licensed under the Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported, 2.5 Generic, 2.0 Generic and 1.0 Generic license auf der [Wikipediaseite Park Sanssouci](#)

[Vergrößern](#)

Fassung vom 14.11.2024 | [Nach aktuellerer Fassung suchen](#)

Park Sanssouci

Ab 1744 wurden im Auftrag und nach Ideen Friedrichs II. der **Park Sanssouci** angelegt. Es begann mit Schloss Sanssouci und dem zugehörigen Garten, dann kamen die Bildergalerie, die Neuen Kammern und das **Neue Palais** dazu, wobei der barocke Garten mitwuchs und durch eine Hauptallee mit Seitenwegen und Rondellen erschlossen wurde. 1755 - 1764 wurde das **chinesische Haus** im Zuge der damaligen Chinamode errichtet. Die Bildergalerie nahm Friedrichs Gemäldesammlung auf.

Der barocke Park wurde im Laufe der Jahre durch weitere Preußenkönige als Landschaftsgarten im englischen Stil stark erweitert. Dabei kamen Schloss Charlottenhof, die römischen Bäder, das Orangerieschloss und die Friedenskirche hinzu.

Schloss Sanssouci wurde von Friedrich dem Großen bzw. dessen Baumeister Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1745 - 1747 erbaut.

Sanssouci bedeutet auf Französisch „ohne Sorge“. Hierher zog er sich mit seinen Hunden zurück, um ohne Sorge vom Stress des Alltags zu entspannen. Dieser Sommersitz wurde sein Lieblingsort, Friedrich hatte oft



Flötenkonzert Friedrichs des Großen in Schloss Sanssouci. Gemälde von Adolph von Menzel 1850 - 1852.

Friedrich der Große spielte selbst Querflöte, komponierte auch und war generell den Künsten zugetan. Schloss Sanssouci z.B. skizzierte er selbst. Er legte Bildersammlungen an, war literarisch tätig und philosophierte. Er empfahl die französische Literatur als Vorbild, lehnte aber Shakespeare und dessen Einfluss auf die deutsche Literatur, etwa in Form von Goethes „Götz von Berlichingen“, ab.

Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

TIEFER EINSTEIGEN:

Grundinfo Absolutismus auf der [Epochenseite Absolutismus](#), Abschnitt „Aufgeklärter Absolutismus in Preußen“

Schloss Versailles auf der [Epochenseite Absolutismus](#)

—

PARK SANSSOUCI GARTENKUNST AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Extern

Hier gibt es sehr viel detailliertere Information und praktische Hinweise wie Öffnungszeiten, usw. Außerdem eine **App** zum herunterladen.

schwere Zeiten.

Der französische Name ist typisch. Frankreich dominierte Europa seit Ludwig XIV. und auch im 18. Jahrhundert Europa kulturell, Gebildete sprachen französisch, in der Erziehung der Kinder gehobener und adliger Schichten gab es französische Gouvernanten und französische Privatlehrer. Friedrich sprach selbstverständlich Französisch und sagte, er spreche Deutsch höchstens mit seinem Kutscher. Die Entwicklung des Deutschen zur anerkannten Literatursprache durch Autoren wie Lessing oder Wieland hat er nicht unterstützt.

Auf der Terrasse vor dem Schloss über dem Weinberg ließ Friedrich eine Gruft für sich neben den Gräbern seiner geliebten Hunde errichten. Sein Wunsch, dort begraben zu werden, wurde ihm erst an seinem 205. Todestag, dem 17. August 1991, erfüllt. Hintergrund war die deutsche Wiedervereinigung.

Basisaufgabe 1: Fasse den einleitenden Text zusammen.

Denkaufgabe 1: „Friedrich hatte oft schwere Zeiten“. Erläutere diesen Satz mit Hilfe der „Epochenseite Absolutismus“ in der linken Spalte.

Denkaufgabe 2: Vergleiche die Hauptachse in der Gartenanlage Friedrichs des Großen mit der Hauptachse von Schloss Versailles. Worin liegt der Unterschied und wie erklärt er sich?

[Du kannst mit Hilfe des Kontaktformulars auf der Startseite Fragen zu den Aufgaben stellen.](#)



Und immer wieder schnurgerade Schneisen mit Durchblicken auf herausragende Gebäude, hier **Neue Kammern**, von Friedrich dem Großen zu einem Gästes Schloss umgewandelt, dahinter **Historische Mühle**.

Bild DEidG | [Vergrößern](#)

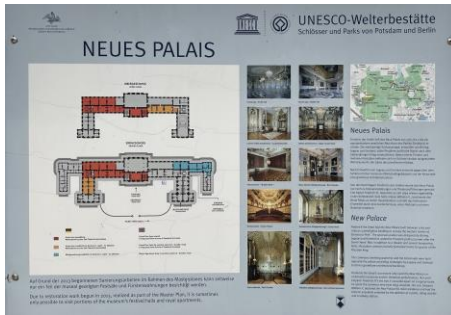


Sichtachse auf das **Orangerieschloss** Friedrich Wilhelms IV., ein schönes Beispiel seiner Italiensehnsucht. Die seitlichen Pflanzenhallen sind immer noch im Betrieb. Im Raffaelsaal befinden sich 50 Kopien der Gemälde des Renaissancemalers Raffael.

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Neues Schloss. Bild DeidG | [Vergrößern](#)



Infotafel Neues Schloss (Neues Palais)

Im Neuen Palais, erbaut nach dem Siebenjährigen Krieg, brachte Friedrich der Große befreundete Herrscher und Familienmitglieder unter und wohnte dann selbst zeitweilig dort. Hier wohnte auch der letzte Deutsche Kaiser, Wilhelm II.

Bild gemeinfrei nach Artikel § 59 des deutschen Urheberrechtsgesetzes | [Vergrößern](#)



Gitterpavillon im Park Sanssouci.

Ein Blickfang fürs Auge und ein Punkt zum angenehmen Ausruhen.

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Das chinesische Haus taucht zwischen den Bäumen auf. China war im 18. Jh. in Mode. Man spricht von der „Chinoiserie“, siehe Text in der rechten Spalte.

Im Inneren eine Porzellansammlung des 18. Jhs. mit Meissner Porzellan. Meissen hatte die erste europäische Porzellanmanufaktur (1709), chinesisches Porzellan war das große Vorbild.

Bild: DEidG | [Vergrößern](#)



Auf der Spitze sitzt ein Chinese mit Schirm.

Bild: DEidG | [Vergrößern](#)



Um die Säulen gruppieren sich elegante Figuren.

Bild: DEidG | [Vergrößern](#)

Chinamode im 18. Jahrhundert: „Chinoiserie“

Zur Chinamode gehörte zum einen eine romantische Vorstellung von China als einem fernen, exotischen Reich großer Zivilisation, zum anderen wurden Gegenstände aus China gesammelt. Zum Beispiel gab es wertvolle Porzellansammlungen aus China und Japan, auch Lackarbeiten, Seide, Tapeten und weitere Luxusgegenstände wurden erworben. Erst im 18. Jh. erlernte man in Europa die Kunst der Porzellanherstellung.

Das chinesische Haus zeigt kein Gebäude nach chinesischem Vorbild, sondern entstammt ebenso wie die Ausstattung der Fantasie, ist aber dennoch das deutlich sichtbarste Zeichen der Chinamode im Park Sanssouci. (Nach Wikipedia- Artikel „Chinoiserie“)



Chinesisches Porzellan aus Schloss Caputh, Bild: DEidG | [Vergrößern](#)

Basisaufgabe 2: Fasse den Text „Chinoiserie“ in Stichworten zusammen.



Der Künstler war nie in China, Fotografien gab es noch nicht, und so formte er seine Figurengruppen aus der Phantasie.

Bild: DEidG | [Vergrößern](#)



Was für eine ausdrucksstarke Kommunikation!

Bild: DEidG | [Vergrößern](#)

Denkaufgabe 3: Zeige an Beispielen der Figurengruppen am chinesischen Teehaus, dass der Künstler aus der Phantasie schöpft. Wie will er dennoch deutlich machen, dass es sich um Chinesen bzw. Chinesinnen handelt?

[Epochenseite Preußisches Arkadien in Potsdam und Umgebung](#)

[Epochenraum 19. Jahrhundert](#)

[Startseite](#)